

EMD-Information

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer Helm für Armee-Motorradfahrer

Die Motorradfahrer der Armee erhalten einen besseren Kopfschutz: ab diesem Jahr werden sie mit einem zeitgemässen Integralhelm ausgerüstet. Er löst den über dreissigjährigen Sturzhelm mit Nackenschutz ab, der den heutigen Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügt.



Als erste fassen, von den kommenden Frühjahrsschulen an, in den nächsten zwei Jahren die Rekruten, Unteroffiziers- und Offiziersschüler den neuen Kopfschutz. Die Umrüstung der bereits ausgebildeten Motorradfahrer ist für 1991 vorgesehen. Damit verschwindet die alte «Nußschale», wie der Sturzhelm im Soldatenslang hiess. Für den Kampf erhält der Motorradfahrer in Zukunft, wie alle anderen Armeeingehörigen, den Stahlhelm 71.

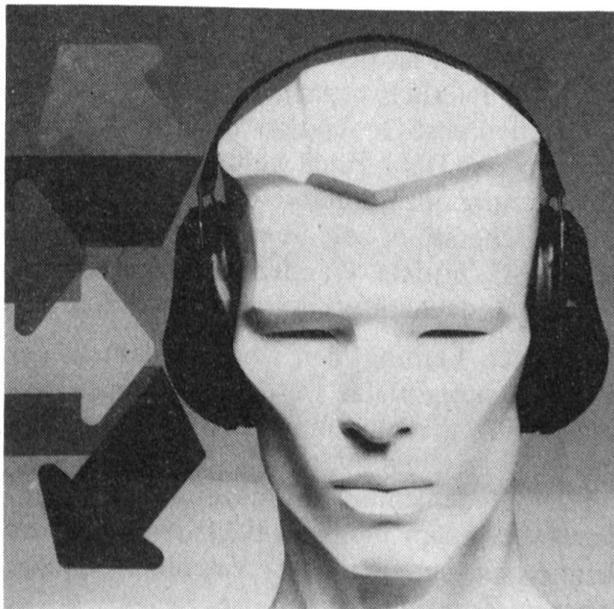
Der Motorradfahrer nimmt seinen Integralhelm als persönliches Material am Ende jeder Dienstleistung mit nach Hause. Damit ist eine optimale Schutzwirkung gewährleistet, weil der Helm individuell der Kopfform des Trägers angepasst wird. Er darf im übrigen auch für zivile Fahrten verwendet werden.

Der künftige Kopfschutz ist ein serienmässiges Schweizer Produkt (Kiwi K 21) und entspricht den neuesten Sicherheitserkenntnissen. Für militärische Verhältnisse ungewöhnlich ist die Kombination der perlweissen Grundfarbe mit reflektierenden orangen Streifen. Das sieht nicht nur schnittig aus, sondern vergrössert ganz erheblich die Sichtbarkeit bei Tag und Nacht.

Neues Schalengehörschutzgerät 86

Mit dem Rüstungsprogramm 1986 wurden von den eidgenössischen Räten die Beschaffung von einer Million Stück Schalengehörschutzgeräte bewilligt. Rund ein Drittel davon stehen heute zur Abgabe an die Truppe bereit. Diese erfreuliche Tatsache gibt Gelegenheit, kurz auf die Geschichte dieses Geschäftes zurückzublicken.

Die Entwicklung des Schalengehörschutzgerätes geht auf das Jahr 1980 zurück, nachdem bereits vor über 20 Jahren eine erste Serie eines älteren Modells für das Standschiessen beschafft worden war. Die mit diesen Geräten gewonnenen Erkenntnisse waren positiv. Im Gegensatz zum älteren Modell sollte das neue Modell bei wesentlich gesteigerten Anforderungen an die Dämmwirkung auch unter dem Helm getragen werden können.



Die Gruppe für Rüstungsdienste führte in der Folge bei zahlreichen potentiellen Lieferanten im In- und Ausland Abklärungen durch. In diesem breiten Wettbewerb schwang schliesslich das Produkt der Firma Peltor AB, Värnamo in Schweden, obenaus. Diese Firma konnte ein Produkt anbieten, das die geforderte Dämpfung erreichte, gleichzeitig aber auch das Tragen des Gehörschutzes mit dem Stahlhelm zuließ.

Für die Seriefabrikation der Schalengehörschutzgeräte wurde eine für alle Beteiligten einmalige und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem ausländischen Hersteller und verschiedenen Behindertenwerkstätten in der Schweiz gefunden. Die Bestandteile der Gehörschutzgeräte werden in Schweden fabriziert und anschliessend in die Schweiz zur Montage in sechs Behindertenwerkstätten in Freiburg, Marly, Bern, Urdorf, Liestal und Schattdorf gebracht. Die gesamte Fabrikation inklusive

Montage in der Schweiz wird vom schwedischen Produzenten mit modernsten Methoden zur Sicherstellung einer gleichbleibenden, hohen Qualität überwacht.

Das Gehörschutzgerät wird allen Angehörigen der Armee während ihrer Dienstleistung ab sofort abgegeben. Die noch verwendbaren älteren Gehörschutzgeräte werden in den Jungschützenkursen weiterverwendet. Sie erfüllen dort beim Standschiessen ihre Aufgabe noch vollauf.

Der aus der Wehrpflicht entlassene Angehörige der Armee wird das neue Gehörschutzgerät schliesslich behalten können.



DIAMANT

Erinnerungstagungen zum 50. Jahrestag der Mobilmachung

Wir möchten unsere älteren Leser aus der «Aktivdienst-Generation» auf diese Anlässe aufmerksam machen. Deshalb drucken wir auszugsweise den Text des bei sämtlichen Sektionschefs und Bahnstationen erhältlichen Einladungs- und Anmeldeformulars ab. Der aufgedruckte Meldeschluss vom 3. April 1989 wurde bis Ende April 1989 verlängert!

1989 jährt sich zum 50. Mal die Generalmobilmachung und der Beginn des Aktivdienstes vom Jahre 1939.

Der Bundesrat ist der Auffassung, dass dieses Jubiläum feierlich begangen werden soll, um der Aktivdienst-Generation landesweit Anerkennung und Dank zuteil werden zu lassen. Die Bevölkerung, insbesondere die Frauen und die junge Generation, soll über diese Zeitepoche 1939–1945 mittels Wanderausstellungen und anderer Gedenkveranstaltungen informiert werden.

Unter der Leitung der Kommandanten der Mobilmachungsplätze werden im August/September 1989 gemeinsam mit den Kantonen und den militärischen Vereinen in der ganzen Schweiz Gedenkveranstaltungen durchgeführt. Die Wanderausstellungen «Schweiz 1939–1945» und die Erinnerungstagungen der Veteranen stehen dabei im Zentrum der Anlässe.

Alle Frauen und Männer, welche 1939–1945 Aktivdienst geleistet haben, sind zu Erinnerungstagungen eingeladen. Melden Sie sich raschmöglichst an.

Anmeldeschluss: Ende April 1989.

Auskünfte und Anmeldeformulare sind bei den **Sektionschefs** und den **Bahnstationen** erhältlich.

- Für die Fahrt an den Tagungsort erhalten Sie von uns eine Marschbefehlskarte zum Bezug eines Gratis-Billetts.
- Zum Mittagessen offerieren wir Ihnen «Spatz».
- Die Teilnahme an der Tagung können Sie in Ihrem Dienstbüchlein eintragen lassen.
- Als Ehrensold wird allen Teilnehmern eine Gedenkmünze «General Guisan» abgegeben.
- Tenü: zivil.